

passung? Welcher Zusammenhang besteht zwischen ihnen, daß die Arten, die doch die Grenzen ihres engen Höhlenheims nie überschreiten, an weit auseinander gelegenen Orten so oft die ganz gleichen sind? Welche Ursache bedingt die blasenartig aufgetriebene Körperform der *Leptoderini*? Wie leben und ernähren sie sich?

In Fanggläsern machte ich — wie schon gesagt — oft die Erfahrung, daß die *Carabiciidae* besonders nicht nur anderen Arten, sondern auch ihren eigenen schwächeren Kameraden und Gattungsgenossen das Abdomen abfressen. Kopf mit daranhängenden Brustringen und Deckflügeln bleibt, das Abdomen ist herausgefressen. Kein Zweifel also:

Tief unter der Erde finden unter den kleinen augenlosen Geschöpfen gewifs ebenso erbitterte Kämpfe auf Leben und Tod statt, wie im Leben allwegs. Der Starke frisst den Schwächeren seit jeher, immer und überall. Wie seinerzeit der schreckliche Lelaps den riesengroßen, aber ziemlich wehrlosen Brontosaurus zerrifs, so nährt sich auch heute der mit mörderischen Kiefern ausgerüstete *Anophthalmus* zum Teil von den schwächeren Mitbewohnern der Höhle, sei es in Larven- oder Imagogestalt. Es ist eben der vielgenannte Kampf ums Dasein. Selbst da, wo nach unserem Ermessen fürs „Sein“ beinahe alle Bedingungen fehlen, finden wir noch reiches organisches Leben mit all seinen Wünschen, Begierden und Kämpfen.

Aber allen Kämpfen zum Trotz und dem Entomologen zum Trost verderben und verschwinden die Arten nicht so bald, entwickeln sich vielmehr um so kräftiger und widerstandsfähiger, damit den alten Spruch bestätigend:

„Das Leben siegt!“

Zur Kenntnis der Arctiidengattung *Anaxita* Wlk. (Lep.)

Von Embrik Strand, Berlin (Kgl. Zoolog. Museum).

Die zentral- und südamerikanische Arctiidengattung *Anaxita* Wlk. fehlt in Hampsons Monographie dieser Familie (Cat. Lep. Phal. Br. Mus., Vol. III), und zwar, weil er sie für eine Hypside hält, nach Exemplaren aus der ehemaligen Staudingerschen Sammlung zu urteilen, die von Hampson bestimmt und als Hypsiden bezeichnet worden sind. In Übereinstimmung mit früheren Autoren, die über diese Tiere geschrieben haben, ist es mir gänzlich uner-

findlich, warum *Anacita* keine Arctiide sein sollte oder warum eben eine Hypside, denn die Hypsiden sind doch schliesslich weiter nichts als Lymantriiden mit Rüssel. Auch durch Hampsons eigene Bestimmungstabelle der Lepidopterenfamilien in „Fauna of British India“ kommt man auf die Arctiiden.

Im Berliner Museum sind folgende Arten vorhanden:

1. *A. tricoloriceps* Strand n. sp.

Ein ♀ von Tres Marias, Mexico, 1896 (Höye [?]) (ex coll. Stgr.).

Von Hampson als *A. drucei* Rodr. bestimmt und auch ohne Zweifel damit am nächsten verwandt, weicht aber, nach der Beschreibung in „Entom. Month. Mag.“ 29 (1893) p. 182 und der Abbildung in „Biologia Centr. Am. Heter.“ pl. 76, fig. 8 zu urteilen, durch folgendes ab: Vorderflügel nur an der Basis hinten rot, sonst sind die bei *drucei* rot gefärbten Partien derselben ocker-gelblich bis blafs orange-gelblich; die grauen Längsstreifen im Saumfelde sind breiter, und zwar doppelt so breit wie die zwischenliegenden gelben Streifen (bei *drucei* sind beide etwa gleich breit), sowie durch einen $\frac{1}{3}$ so breiten schwarzen Mittellängsstrich geteilt, der hinterste dieser gelben Streifen ist jedoch ebenso breit wie die grauen, und wie diese durch einen schwarzen Strich geteilt; die distale der beiden grauen Querbinden ist nicht unterbrochen und ist durch je einen ganz schmalen dunklen Längsstrich in der Mitte und am Hinterrande mit der proximalen Querbinde verbunden; der zwischen beiden Binden gelegene Raum ist am Vorderrande weiflich (bei *drucei* dunkelgrau). Die Unterseite, die bei *drucei* heller sein soll, ist hier vielmehr dunkler, indem sämtliche Zeichnungen, die oben grau, hier braunschwarz sind, und auch die gelben Zeichnungen des Wurzel- und Medianfeldes teilweise geschwärzt. Hinterflügel wie bei *drucei*, jedoch sind die hellen Zeichnungen der Unterseite hellgelb statt orangerot. Kopf schwarz, die Basis der Antennen und eine Binde zwischen denselben rot, unten ist diese Querbinde durch eine noch schmalere weifse ebensolche begrenzt (der Kopf ist also dreifarbig!). Brust rot, Beine schwarz, Bauch schwarz, weifs gefleckt. Sonst wie *drucei* Rodr. — Flügelspannung 73, Flügellänge 35,5, Körperlänge 24 mm.

2. *A. sannionis* Butl. cum ab. *constricta* Strand n. ab.

Unicum der *f. pr.* von Bolivia (Warscew). — Ein zweites Exemplar (von: Peru, Callanga, Prov. Cuzco, 1500 m, 1898 [O. Garlepp]) weicht von der Hauptform dadurch ab, dafs die Hinterhälfte der zwischen den beiden grauen Querbinden der

Vorderflügel gelegenen gelben Partie am Hinterrande abgeschnürt ist, indem die beiden Querbinden daselbst durch einen Längsast sich verbinden; statt eines entfernt viereckigen, den Hinterrand berührenden großen Querflecks bei der *f. pr.*, hat man hier einen viel kleineren, entfernt ellipsenförmigen, vorn leicht verbreiterten Querfleck, der ringsum von den grauen Binden umgeben und, ebenso wie bei der *f. pr.*, vorn rötlich bestäubt ist; letztere, die nach der Originalabbildung zu urteilen rein grau sein sollen, sind hier so stark mit gelben Schuppen überstreut, daß sie eigentlich mehr gelb als grau erscheinen. Ich nenne diese Form ab. *constricta* n.

3. *A. vetusta* Strand n. sp.

Ein ♀ von Chanchamayo, Peru (Thamm).

Vorderflügel im Grunde braun, aber so dicht mit graugelblichen Schuppen überstreut, daß die Grundfarbe fast nicht zum Vorschein kommt; das Saumfeld wie bei *A. sannionis* längsgestrichelt, und zwar mit abwechselnd hell graulichen, schwärzlichen und schmutzig blaßrötlichen Strichen, die alle etwa gleich breit sind; eine scharfe Grenze zwischen Saum- und Mittelfeld ist nicht vorhanden. Letzteres und das Wurzelfeld ohne die den verwandten Arten charakteristische Längsbinde; im Costalfelde sind 3 helle, scharf markierte Längsflecke, von denen der mittlere viereckig, etwa dreimal so lang wie breit und hellgelb, der äußere fast halbkreisförmig, hinten gerundet und rot mit gelbem Innenrand ist, während der proximale triangulär, außen am breitesten und hellgelb mit rotem inneren Ende gefärbt ist. Am Hinterrande trägt das Wurzelfeld eine 5 mm lange rötliche Binde, vor deren beiden Enden je ein runder rötlicher Fleck sich findet. Hinterflügel schwarz und schmutzig hellrötlich, gezeichnet ähnlich wie bei *sannionis*. Unterseite aller Flügel etwa wie die Oberseite, jedoch sind die Zeichnungen verwischter und blasser. — Thorax schmutzig rötlichgelblich, mit schmalem schwärzlichen Seitenrand der Patagia und schwärzlicher Mittellängsbinde, Abdomen oben von derselben schmutzig rötlichen Färbung mit einem schwärzlichen Längsstrich, Seiten und Bauch schwarz mit weißlichen und gelblichen Flecken. Kopf und Thorax an den Seiten schwarz, die Brust mit rötlicher Behaarung, Schaft der Antennen rot, Geißel schwarz. Beine einfarbig schwarz. — Flügelspannung 58, Flügellänge 28, Körperlänge 20 mm.

Bei ganz frischen Exemplaren ist die Rotfärbung wahrscheinlich ebenso lebhaft wie bei *A. sannionis*, von dieser unterscheidet sich die Art dennoch leicht durch das Fehlen der Querbinden der Vorderflügel, die geringere Größe usw.

4. *A. decorata* Wlk.

Exemplare von: Oaxaca, Mexico 1835 (Hegewisch, ex coll. Sommer; Mexico (Friedrich); do. (ex coll. Maafsen); do. (coll. v. Schenck).

5. *A. sophia* Dogn.

Ein Exemplar von: Merida, Bricenno (ex coll. Stgr.) und eins ohne Lokalität (ex coll. Maafsen).

6. *A. suprema* Wlk.

2 Exemplare aus Columbien; das eine trägt die nähere Bezeichnung Antioquia.

Diese Formen lassen sich folgenderweise unterscheiden:

A. Hinterflügel einfarbig schwarz.

a) Vorderflügel schwarz mit 2 roten Costalflecken.

sophia Dogn.

b) Vorderflügel hellgelblich und rötlich mit dunklen Quer- und Längsbinden *tricoloriceps* Strand.

B. Hinterflügel nicht einfarbig.

a) Hinterflügel gelb mit 5—6 schwarzen Längsstreifen im Saumfelde, schwarzem Discocellularquerfleck und kleinem schwarzen Analwinkelfleck *decorata* Wlk.

b) Hinterflügel im Wurzel- und Hinterrandsfelde rot, und diese Färbung erstreckt sich auch streifenförmig in das schwarze Saumfeld hinein.

α) Vorderflügel schwarz, metallisch schimmernd, mit schmalen roten Längsstreifen . . . *suprema* Wlk.

β) Vorderflügel anders gefärbt.

*) Basalhälfte der Vorderflügel dunkel mit gelblichen und rötlichen Zeichnungen nur auf dem Vorder- und Hinterrand *vetusta* Strand.

**) Basalhälfte der Vorderflügel ist gelblich oder rötlich mit dunkleren Binden der ganzen Quere und Länge des Feldes nach.

†) Basalhälfte der Vorderflügel mit 2 dunklen Querbinden, die sich am Hinterrande nicht verbinden *sannionis* Btl.

††) Basalhälfte der Vorderflügel mit 2 dunklen Querbinden, die am Hinderrande verbunden sind. . . *sannionis* ab. *constricta* Strand.